Allgemeine Situation Jugendtreffs Stadtteile

Teilnehmerzahlen in den Jugendtreffs in den Stadtteilen

Die Sozialpädagogin Laura Buchner hat die Jugendarbeit in den Stadtteilen in Dorndiel, Kleestadt, Heubach und Wiebelsbach im April 2019 begonnen.

Im Durchschnitt sind folgende Besucherzahlen von April 2019 bis zur Schließung aufgrund der Corona Pandemie, Mitte März 2020, in den einzelnen Jugendtreffs zu bezeichnen:

Dorndiel: 0,075 Besucher pro Treff

Kleestadt: 1,62 Besucher pro Treff

Heubach: 2,66 Besucher pro Treff

Wiebelsbach: 5,72 Besucher pro Treff

Klein-Umstadt: ohne Nutzung

Die Öffnungszeiten der Jugendtreffs in den Stadtteilen umfassten jeweils einmal wöchentlich den Zeitraum von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Des Öfteren kam es vor, dass niemand in den drei Stunden den offenen Treff nutzte. Standortbedingt ist das Angebot begrenzt. Vereinzelt schauten Kinder/Jugendliche am Nachmittag vorbei – gingen dann aber wieder, weil außer ihnen keine weiteren Kinder/Jugendliche kamen.

Situation Jugendtreffs Stadtteile

Festzustellen ist, dass die Nutzung der Jugendcontainer über die Jahre unstetig und auf zahlenmäßig niedrigem Niveau stattfand und stattfindet. Trotz großen Bemühungen über Zeitungsartikel und Flyer etc., die Jugendcontainer attraktiver zu gestalten, ist das Interesse an diesem Angebot niedrig geblieben. Weiterhin reichen die vorhandenen personellen Ressourcen keinesfalls aus, um neben den bereits bestehenden Standorten weitere Räumlichkeiten in Stadtteilen ohne Angebot aufzubauen.

Kleinräumige Angebote der Jugendarbeit im Kontext zur Corona-Pandemie

Jugendarbeit hat – auch in den Statteilen – weiterhin im Pandemiebetrieb zu erfolgen. Hygienekonzepte wären in den beengten Räumen nicht einhaltbar – nur schwer umzusetzen. Unter anderem steht zeitaufwändiges Desinfizieren vor und nach dem Betrieb in keinem

Verhältnis. Die Räumlichkeiten in den Stadtteilen sind zu klein und die Jugendarbeit kann nicht ausschließlich draußen stattfinden (Witterung). Ein zentraler Punkt ist, dass eine Person die Jugendarbeit in den Stadtteilen unter den Corona Voraussetzungen nicht alleine durchführen kann.

Situation Jugendzentrum Groß-Umstadt

In den letzten Jahren ist klargeworden, dass aufgrund der räumlichen Voraussetzungen in das zentrale Angebot am Jugendzentrum investiert werden musste. Eine Angebotsvielfalt konnte erzielt werden, um unterschiedliche Bedarfe abzudecken. Auch der Aspekt der Situation Jugendlicher mit Fluchthintergrund wird zentral im Jugendzentrum abgedeckt. Diese Situation hat sich verstetigt und bedeutet in der Praxis einen erhöhten Betreuungsbedarf für diese Jugendlichen. Die Konsequenz hieraus ist, dass personelle Ressourcen stärker zentral benötigt und derzeit auch eingesetzt werden.

Es ist zu beobachten, dass immer mehr Jugendliche aus den Stadtteilen den Weg in das JUZ als zentrale Einrichtung finden. Dort finden sich dann der Freundeskreis aus der Schule und natürlich eine höhere Vielfalt an Angeboten. Teilweise nutzen Jugendliche das Jugendzentrum, die in Groß-Umstadt zur Schule gehen, aber nicht hier wohnen. Die Jugendlichen erreichen das Jugendzentrum mit dem Fahrrad, den Eltern oder dem ÖPNV. Auch hier hat sich offensichtlich das Nutzerverhalten verändert.

Mädchenarbeit Jugendzentrum Groß-Umstadt

Das Einsetzen von personellen Ressourcen betrifft konkret auch den Bedarf für Angebote an weibliche Jugendliche, die durch die weibliche Fachkraft übernommen wird. Eine erfolgreiche Mädchenarbeit ist zeitintensiv und benötigt verlässliche Strukturen, sowie Kontinuität. Die Beziehungsarbeit ist wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen pädagogischen Intervention. Im Bereich der Mädchenarbeit ist eine starke Entwicklung zu verzeichnen, seitdem die weibliche Fachkraft kontinuierlich im Jugendzentrum ist. Diese ist anhand der steigenden Teilnehmerzahlen der Besucherinnen sowie dem Bedarf der pädagogischen (z.B. Gespräche, Beratung, etc.) Arbeit mit den weiblichen Jugendlichen zu erkennen. Ein weiterer Aspekt ist, dass bei Ausflügen und Freizeiten (z.B. Europa-Park und Frankreich Fahrt) eine vertraute/bekannte weibliche Person dabei ist und so die Mädchen auch animiert werden mitzufahren. Durch diese positive Entwicklung der Mädchenarbeit im Jugendzentrum muss der Sozialarbeiterin vor Ort eine hohe Präsenz zugeordnet werden. Die Fachkraft sollte eigentlich

Allgemeine Situation Jugendtreffs Stadtteile

die Jugendcontainer begleiten, wird aber inhaltlich somit immer stärker für Mädchenarbeit im Jugendzentrum benötigt.

Ausblick/Fazit?

Mit dieser Einschätzung wird mitgeteilt, dass grundsätzlich über das dezentrale Angebot in den Stadtteilen politisch zu beraten ist.

Zu den Räumlichkeiten bleibt natürlich prinzipiell die Möglichkeit bestehen, dass diese von Vereinen oder anderem ehrenamtlichen Engagement (Deutschkurse/Volkshochschule/Bereich Vielfalt, etc.) genutzt werden könnten.

Im Jugendzentrum Groß-Umstadt hat sich in den letzten Jahren eine Angebotsvielfalt entwickelt, die über den "normalen" offenen Treff hinausgeht. Freizeiten, Roboterprojekt, Kunstprojekt etc. wurden geplant und umgesetzt. Dazu der Nachmittagstreff mit den vielen verschiedenen Räumen und Angeboten im Jugendzentrum. Hierbei reichen diese über sportliche Angebote wie z.B. Basketball, Spikeball und Beachvolleyball, zu Geschicklichkeits- und Gesellschaftsspielen wie z.B. Schach und Table Top bis hin zu einer Boulderwand. Die Öffnungszeiten des Jugendzentrums sind: Montag, Mittwoch und Freitag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr und Donnerstag von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr.

Zusätzlich werden in den Schulferien Ausflüge wie z.B. in die Trampolinhalle, Lasertag und Kino sowie im Jugendzentrum interne Turniere oder/und Fahrradtouren angeboten. Weitere Schwerpunkte sind die Organisation/Durchführung von Freizeiten, Ferienspielaktionen, jahreszeitliche Aktionen – z.B. Halloween, etc.

Daneben stehen die Bereiche der Beratung sowie Schulsozialarbeit.